

Anja

Wenn ich einen dir nahestehenden Menschen fragen würde, welche drei Dinge ich über dich wissen sollte und was dich ausmacht, was denkst du, würde diese Person antworten?

Ich denke, sie würden sagen, dass mich Pünktlichkeit, Freundlichkeit und Anpassungsfähigkeit ausmachen.

Wie hat dein Tag heute begonnen? Mit welchem Gefühl bist du heute zur Arbeit gefahren?

Seitdem ich hier bin, fahre ich mit Freude zur Arbeit. Vorher beim ‚café brand‘ war das auch mal anders. Mittags aufstehen ist nicht so mein Ding. Ich stehe lieber früh auf und fange früh an.

Ich habe dann auch gesagt, dass ich was anderes machen will und das wurde mir auch empfohlen. Das ging dann von heut' auf morgen. Ich habe jetzt zwar einen bisschen weiteren Arbeitsweg, aber das macht mir nichts aus. Dafür bekomme ich ja auch eine Fahrkarte und eine Aufwandsentschädigung. Ich spreche von dieser Prämie. Ich bin heute morgen aufgestanden und habe gleich eine Bluse verbrannt. Das war so ein komischer Satinstoff. Ich habe zu heiß eingestellt und da ist sie gleich weggebruzzelt. Eine neue Bluse, die ich noch nicht an hatte. Sie hatte frische Farben: rosé, grün und blau war damit drinne. Die Farben, auf die ich auch stehe.

Ich bin auf der Arbeit manchmal zu dunkel angezogen. Mir ist gesagt worden,

dass mir frische Farben besser stehen. Das ist mir selber auch aufgefallen. Ich habe Arbeitskleidung und legere, sportliche Freizeitkleidung.

Anja, worin besteht deiner Meinung nach der Sinn einer Arbeit nachzugehen? Erfüllt dich deine jetzige Arbeit?

Die Arbeit hier passt zu mir. Ich hatte immer schon ein bisschen Arbeit um mich herum. Faulenzen und Rumschludern ist nicht mein Ding. Ich bin nicht der Typ, der den ganzen Tag zuhause sitzt. Dann kriege ich Depressionen.

Kannst du dich daran erinnern, was du als Kind mal werden wolltest?

Ich wollte Busfahrerin werden und das bin ich auch geworden. Ein ehemaliger Bekannter von mir, mit dem ich mal befreundet war, der ist als Fahrer angefangen. Auf einer gemeinsamen Tour mussten wir einen Fahrerwechsel machen. Zum Glück hatte ich mit 22 gerade den Lkw-Führerschein und den Busführerschein erworben. Deswegen sagen die ja auch immer alle zu mir: „Mensch und dann bist du nicht bei der ‚BSAG‘?“. Nein, bin ich nicht, da ich zu wenig Fahrpraxis hatte.

Welche Qualifikationen und beruflichen Erfahrungen konntest du vor Beginn deiner jetzigen Tätigkeit machen?

Ich habe die Gesamtschule-West be-



sucht und den Hauptschulabschluss gemacht. Acht Jahre habe ich beim Arbeiter-Samariter-Bund in der Küche gearbeitet. In der Sankt-Jürgen-Straße habe ich eine zweijährige Ausbildung als hauswirtschaftstechnische Betriebsshelferin gemacht. Richtig reih' um mit allem drum und dran: Küche, Schneiderei, Wäsche. Da durfte ich immer die Sachen von den Leuten, die da gearbeitet haben, bügeln. Die haben die Sachen mitgebracht und dort gewaschen. Dann haben sie mir gezeigt, wie richtig gebügelt wird. Ich meine: Wie richtig gebügelt wird!!! Nicht einfach nur so mit dem Bügelbrett.

Wie ich dann arbeitslos war und die Erwerbslosigkeitsrente bekam, wollte ich was mit Fahren machen. Das war mir irgendwie schon immer schon klar.

Bist du zufrieden mit deinem heutigen Arbeitsplatz? Was sind die guten Momente, was machst du gerne, was sind deine Stärken und was geht dir leicht von der Hand?

Ich arbeite im Servicebereich, mach' sauber, wasch' ab. Tische abdecken, wegräumen und fegen. Am meisten macht mir das Flitzen Spaß. Dann sage ich zu der oder dem anderen: „Ich hab' schon, du brauchst nicht mehr zu laufen“. Außer der Kasse geht mir an für sich alles leicht von der Hand. Was mich betrifft, muss die Bude ordentlich voll sein.

Welche Arbeitsbereiche, Arbeitsbedingungen, Aufgaben und Verpflichtungen findest du schwierig? Wo würdest du dir mehr Unterstützung und Ver-

änderung wünschen?

Die Kasse geht mittlerweile auch, aber ich brauche viel Zeit, Ruhe und Geduld. Wenn ich mich dann verbonge, sechzig anstatt sechs Euro einbebe, ist das mal wieder ein Hammer. Dann sagt man laut Sch...! Die Kasse muss immer stimmen! Ein anderes Thema ist der Wechsel meiner Betreuerin. Ich hatte immer meine Ramona und die ist einmalig. Das sage ich heute noch. Mittlerweile komme ich mit den anderen beiden Betreuerinnen auch gut klar.

Anja, bitte ordne die verschiedenen Lebensbereiche nach ihrer Wichtigkeit in deinem Leben für dich ein:

Familie / Partnerschaft / Geld / Arbeit / Gesundheit und Freizeit.

Meine Familie ist mein Ein und Alles. Die kommen auch, wenn mit dem Lebenspartner etwas nicht stimmt. Danach kommt die Arbeit, die mir bombastisch gefällt. Freunde, Freizeit?! Die Gesundheit kommt an letzter und das Geld an vorletzter Stelle. Mit meiner Gesundheit bin ich wohl ein bisschen luschtig. Wenn mir keiner dazwischenfunkelt, wie z.B. mein Nachbar oder mein Partner, kann ich mit meinem Geld gut haushalten. Ich konnte mir jetzt sogar ein Paar sneakers leisten. Ich spare und leiste mir auch mal Kleidung.

Wie empfindest du das Arbeitsklima an deinem Arbeitsplatz und fühlst du dich wohl unter den Kollegen?

Wir verstehen uns bombastisch! Es gibt keine Streitereien. Wenn Meinungsverschiedenheiten auftauchen, wird darüber gesprochen. Wie es den anderen beiden

geht, weiß ich nicht. Ich für meinen Teil freue mich auf die Arbeit.

Wenn ich eine(-n) Kundin / Kunden fragen würde, wie sie / er das Arbeitsklima von außen empfindet, was glaubst du, würde diese Person antworten?

Wir hatten das hier neulich. Eine Schülerin war da und sagte, hier wären drei freundliche Servicekräfte. Ja, das haben wir hier schon persönlich zu hören bekommen.

Wird deine Arbeit wertgeschätzt? Von wem und woran merkst du das? Hast du das Gefühl, dass deine Arbeit gesellschaftlich anerkannt wird und wie wichtig ist das für dich?

Ja, das Gefühl hab' ich. Ich bekomme auch gesagt: „Mensch Anja! Heute warst du ja mal wieder super!“. Das sehe ich auch am Gesichtsausdruck. Ich lass' die Leute aber auch zufrieden, wenn sie einen schlechten oder anstrengenden Tag haben. Wenn die einen langen Tag haben, bis 15:00 Uhr im Unterricht und bei dem Wetter auf der Bank sitzen, das schlaucht die schon ganz schön. Das geht mir ja ganz genau so. Manchmal machen die schon ihre kleinen Späßchen, aber da muss man drüber wegsehen. Das sind ja nur ein paar Minütchen.

Da brauchst du aber schon ein bisschen Pfeffer.

Was hat sich seit Beginn deiner Tätigkeit bei der GiB in deinem Leben verändert?

Mein Alltag ist anders geworden. 8:30 Uhr fahr' ich ja schon außer Haus und

9:30 Uhr bin ich dann hier. Sonst gar nichts. Es ist alles gleich geblieben.

Willst du dich beruflich verändern oder planst du noch weitere Qualifikationen?

Im Sommer könnte ich mir schon vorstellen mehr draußen zu arbeiten. Papier aufsammeln, Unkraut zupfen oder Rasen mähen. Eine ABM-Massnahme als Gärtnerin habe ich schon hinter mir. Das ist ja immer nur vorübergehend für ein Jahr. Es ist ein harter Job, den ich jedem nur empfehlen kann. Ich bin dann aber zuletzt psychisch gefallen. Täglich acht Stunden körperliche Arbeit war dann doch zu anstrengend. Ich konnte nicht mehr laufen und bin so weggesackt.

Stell' dir vor du würdest ab morgen nicht mehr zu deiner jetzigen Arbeitsstelle gehen. Hast du eine Ahnung, was anders wäre in deinem Leben und würdest du etwas vermissen?

Oh, das wäre tödlich für mich. Dann würde ich vor Langeweile wieder umkommen.

Irgendwann ist der Haushalt auch erledigt.

Wenn du drei Wünsche frei hättest, welche wären das?

Mehr Geld! Ein Tausender im Monat würde mir schon reichen. Das würde für Kleidung, Partys, Eis essen und mal eine Handykarte kaufen draufgehen. Freunde würde ich mir wünschen, die habe ich nämlich nicht. Ich bin ein Mensch, der andere Menschen schlecht einschätzen kann.

Da bin ich oft auf den Bauch gefallen.



Die sind immer nur dann gekommen, wenn Anja was hatte und das ist heute noch so. Da bin ich vorsichtiger geworden. Die Johanna ruft mich in letzter Zeit öfter an. Mal gucken, was daraus wird.

Ich würde mir auch wünschen, dass meine Familie sich nicht so stark zurückzieht. Wie das dazu kommt, weiß ich nicht. Vielleicht mag meine Mutti dieses Anhängliche nicht. Vielleicht will sie es auch nicht. Ich würde mir wünschen, dass wir auch mal einen Kaffee zusammen trinken. Ich kann das akzeptieren, es ist aber eine Niederlage für mich. Mein Bruder wohnt noch zuhause und hat jetzt angefangen zu studieren. Aber dafür habe ich ja drei Führerscheine. Ich habe in Braunschweig auch meinen Traktorführerschein gemacht. Das war eine vierteljährliche Ausbildung. Kante wegschieben, Kante wiederholen. Üben!

Anja, vervollständige bitte folgende Sätze:

„Wenn ich von der Arbeit nachhause komme ...

... dann gehe ich nochmal Einkaufen und hole mir noch was zu trinken.“

„Ich arbeite ...

... und könnte mir gut vorstellen, einen Tag mehr zu arbeiten und dann noch weiter aufzustocken.“